

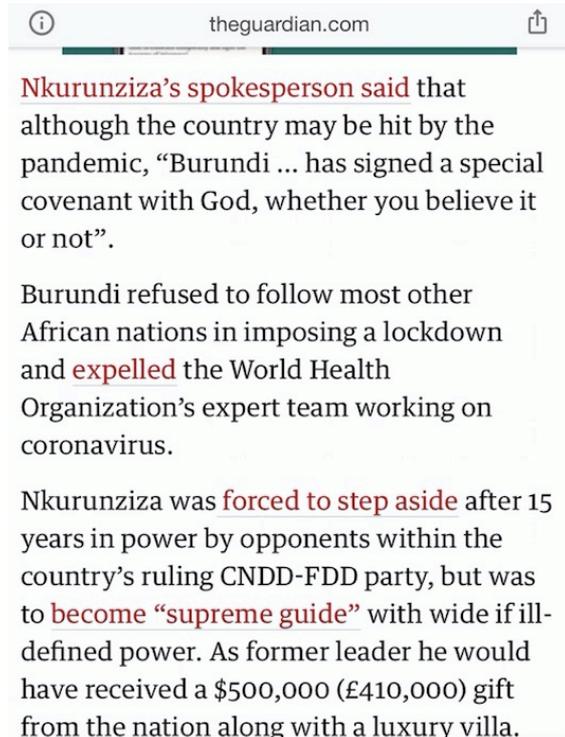


Hallo Ihr Lieben,

hier auf der Südhalbkugel nähern wir uns den kürzesten Tagen des Jahres und dementsprechend konnte ich letzte Woche auf meinem Abendspaziergang den Vollmond bewundern, auch wenn es zu dem Zeitpunkt noch nicht mal 18:30 Uhr war! Insgesamt sind die Unterschiede so nah am Äquator jedoch minimal und so variiert die Zeit für den Sonnenuntergang bei uns nur zwischen 18:15 – 18:45 Uhr!

Ich wäre jetzt eigentlich gerade in Deutschland und würde die langen Tage genießen, mich inzwischen aber auch ein wenig wundern, wie lange die Sonne doch so scheinen kann! Für dieses WE ist nämlich die Strategie-Tagung unserer GTP (Gesellschaft für Tropenpädiatrie und internationale Kindergesundheit) geplant, die nun am Sonntag virtuell stattfinden wird. Danach wäre ich weiter nach Berlin zur Neonatologen-Konferenz gereist und anschließend hätte ich mich über ein paar Tage Heimaturlaub in Ostfriesland gefreut, gerade rechtzeitig zum Geburtstag meiner Mutter! Aber man lernt ja gerade auf eindrückliche Art und Weise, wie wenig man eigentlich die Kontrolle über sein Leben hat und wie wenig die eigenen schönen Pläne manchmal wert sein können. Also üben wir uns in Gelassenheit und hoffen trotz einiger Ermüdungserscheinungen darauf, dass die Corona Zeiten irgendwann mal vorüber gehen werden.

Hier sind sie das zwar offiziell bereits, wie ich schon im letzten Rundbrief kund getan habe, aber das Virus scheint sich daran nicht zu stören. Nicht nur der hiesige Präsident hatte beschlossen, dass Corona besiegt ist, auch im Nachbarland Burundi war ähnliches zu hören. Dort wurden im Mai sogar die Wahlen abgehalten und das WHO-Team wurde kurzerhand aus dem Land vertrieben. Das ist jetzt allerdings dem scheidenden Präsidenten nicht gut bekommen und über die Todesursache wird viel spekuliert, zumal seine Frau eine Woche vorher nach Nairobi zur Krankenhaus-behandlung ausgeflogen worden sei - angeblich wegen einer Covid 19 Erkrankung.



Nach allem, was ich so von Freunden und Kollegen höre, ist hier in Tansania nun gerade in der Region von Mwanza ein Hotspot entstanden und das Bugando sei übervoll. Bleibt zu hoffen, dass es auch dort nicht zum Schlimmsten kommt und die Welle sich bald ausläuft!

Was derweil immer ausgefeilter wird, sind die Hand-Waschstationen, wie man sie auch auf dem CCBRT Gelände überall sehen kann. Und die Blutspende Aktion letzte Woche scheint ganz gut verlaufen zu sein, u.a. mit unserem ärztlichen Direktor, der als einer der ersten dabei war und etwas von seinem Blut abgegeben hat:



Heute hatten wir eine kleine Abschiedsfeier – mit ein wenig „physical distancing“ und einer beachtlichen Torte, die von einer Mitarbeiterin des CCBRT hergestellt worden war: Tilman, der seit 3 Jahren den Aufbau der CCBRT Akademie begleitet und vorangetrieben hat, wird mit seiner Familie (seine Frau Julia arbeitet fuer das Bundesministerium fuer Zusammenarbeit) nach Äthiopien umziehen. Das ist allerdings auch noch etwas schwierig zu planen, da momentan dort eine obligatorische und bisher auch ziemlich strenge 2-Wochen Quarantäne vorgeschrieben ist, bei der man noch nicht einmal das Hotelzimmer verlassen darf – was mit drei kleinen Kindern nicht so angenehm ist. Also mal schauen, wann und wie das klappen wird. Wir werden ihn und seine Familie in jedem Fall sehr vermissen, da es immer super nett und unkompliziert mit ihnen war!



Die PAT (Paediatric Association Tanzania) hatte auf der WhatsApp Gruppe der Kinderärzte neulich mal einen Vorstoß unternommen und wollte Geld sammeln, um Gesichtsmasken aus Stoff für unsere kleinen Patienten zu besorgen. Daraufhin entstand eine lebhafteste Debatte darüber, dass zum einen ja das Maske tragen für die kleineren unserer Patienten gar nicht empfohlen ist und zum anderen darüber, dass die Kollegen ja selber nicht genügend Schutzkleidung und Masken hätten. Daraufhin hat die PAT anscheinend Geldgeber gesucht & gefunden und verteilt nun an alle ihre Mitglieder die folgenden Taschen mit Schutzkleidung (auf dem rechten Bild ist Shakilu aus Dodoma zu sehen, der ja als Resident in Mwanza ausgebildet wurde und mit dem wir als GTP auch weiterhin eng zusammen arbeiten):



So, das soll für heute mal wieder reichen als kleines, illustriertes Lebenszeichen aus Dar es Salaam!

Bevor ich allerdings schließe, habe ich noch ein Anliegen: im Muhimbili National Hospital arbeitet auf der Neugeborenen Station Dr Janeth, eine ausgesprochen nette und engagierte junge Ärztin. Sie arbeitet dort auf freiwilliger Basis und zwar bereits seit 1 ½ Jahren – das bedeutet, dass sie keinen regulären Arbeitsvertrag hat und auch nur eine ganz geringe Bezahlung erhält. Von mehreren Kollegen wurde nun die Bitte an mich herangetragen, ob die Möglichkeit bestünde, für Janeth die Studiengebühren aufzutreiben (etwa 2500 Euro pro Jahr für 3 Jahre), damit diese im Herbst ihre Ausbildung zur Kinderärztin beginnen kann. Mit eurer Hilfe hat ja bereits vor einigen Jahren eine Kollegin aus Mwanza erfolgreich ihren Facharzt machen können und so würde ich mich riesig freuen, wenn einige von euch es sich vorstellen könnten, in den nächsten beiden Jahren dafür einen kleinen Beitrag zu leisten – für das erste Studienjahr (beginnend im Oktober) ist dank eurer Unterstützung bereits ausreichend Geld auf dem Konto der Stiftung für internationale Kindergesundheit! Aber ich möchte euch doch schon mal „vorwarnen“, bevor ich so eine Verpflichtung eingehe.

Nun wünsche ich euch allen ein sonniges und erholsames Wochenende – bleibt behütet und gesund! Eure Antke



Stadtzentrum von der Peninsula aus, die ich neulich mal wieder mit dem Fahrrad umrundet habe.